

Staatssekretär Dr. Benjamin-Immanuel Hoff

Grußwort zum 10. Symposium der Alzheimer Angehörigen Initiative e.V. „Alzheimer: Zukunft gestalten!“

25. Oktober 2008, 10 Uhr

Sehr verehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie sehr herzlich zu ihrer Veranstaltung dem 10. Symposium der Alzheimer Angehörigen Initiative e.V. 2008. Sehr gern bin ich der Einladung gefolgt, ein Grußwort im Namen der Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz in Berlin, Katrin Lompscher, zu sprechen. Sie hat die Schirmherrschaft für das Symposium übernommen, das unter dem Motto „Alzheimer: Zukunft gestalten“ stattfindet und ein wichtiges Treffen von Betroffenen, Angehörigen, Ärzten, Pflegekräften, Therapeuten und Sozialarbeitern mit Forschern ist.

Zur Zeit leben über 1 Millionen Menschen mit Demenzerkrankungen in Deutschland. In Berlin sind ungefähr 50.000 Personen von mittelschweren bis schweren dementiellen Erkrankungen betroffen. Ungefähr 60% davon leiden an einer Demenz vom Typ Alzheimer.

Bei etwa 200.000 Neuerkrankungen pro Jahr werden für das Jahr 2030 2,5 Millionen Demenzerkrankte prognostiziert. Damit stellt diese Erkrankung eine der großen Herausforderungen für die Entwicklung unserer Gesellschaft dar – Stichwort Demographischer Wandel.

Die Senatorin hat auf der Galaveranstaltung anlässlich der 10-jährigen Bestehens der Alzheimer Angehörigen-Initiative im letzten Jahr deutlich gemacht, dass es uns als linken Gesundheitspolitikern – aber auch als Menschen – nicht nur darum geht, dass wir alle älter werden, sonder eben auch wie wir älter werden.

Es ist die Aufgabe der gesamten Gesellschaft – nicht nur der Politik und der Betroffenen – Menschen mit Demenzerkrankung nicht auszugrenzen. Und es muss

es gilt das gesprochene Wort!

eine qualitativ hochwertige und menschliche Pflege geben, bei der der Mensch nicht die Krankheit im Vordergrund steht.

Ein großer Verdienst Ihrer Organisation ist es, dass sie die Situation der Erkrankten und der Angehörigen erkannt und sich schon frühzeitig dieser Herausforderung gestellt hat. Damit haben Sie bereits einen wichtigen Schritt für die Gestaltung der Zukunft getan!

Heute findet das jährliche Symposium der Alzheimer Angehörigen Initiative bereits zum 10. mal statt. Auf dem Programm stehen Vorträge, die auf die Gestaltung der Zukunft gerichtet sind. Sie werden sich mit den wissenschaftlichen Ergebnissen und Zukunftsvisionen von Forschungsgruppen und –verbänden vertraut machen, deren Ziel es ist, der Krankheit mit neuen Ansätzen zu begegnen.

Eine Schlüsselposition kommt dabei der frühzeitigen treffenden Diagnosestellung zu. Besonders zu Beginn der Krankheit werden die ersten Anzeichen leicht übersehen oder nicht in den richtigen Zusammenhang gebracht. Dann erleben Betroffene und Angehörige gleichermaßen Angst, Hilflosigkeit, Vereinsamung, Rückzugsverhalten und Überforderung. Es verstreicht wertvolle Zeit, in der den Betroffenen noch sehr effektiv geholfen werden könnte, den Krankheitsverlauf durch entsprechende Medikamente zu bremsen, und sie noch wichtige eigenständige Entscheidungen für ihre Zukunft treffen könnten.

Alzheimer ist bisher nicht heilbar. Immerhin, Medikamente können Symptome ein wenig lindern.

Um zu wirksamen Therapien zu kommen, besteht zunächst noch ein großer Erkenntnisbedarf über die Ursachen der altersspezifischen Krankheit. Aus diesem Grund haben sich in letzter Zeit Forschungsverbände zusammengefunden. Eine enge Verzahnung bei der Zusammenarbeit der Expertinnen und Experten aus den unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen in der Forschung und Versorgung kann zu neuen Ansätzen führen.

Wie Sie als Angehörige wissen, kommt bis dahin rehabilitativen, versorgenden und pflegenden Maßnahmen, die spezifisch auf die Erkrankung zugeschnitten sind, eine

es gilt das gesprochene Wort!

große Bedeutung zu, um die bei den Erkrankten noch vorhandenen Fähigkeiten zu erhalten und noch vorhandene Kompetenzen zu aktivieren.

Ein Blick auf die Liste der heute hier Vortragenden stellt in Aussicht, dass Sie zu all diesen Themen wertvolle Informationen erhalten werden, die uns in der Auseinandersetzung mit der Krankheit Alzheimer alle voranbringen.

So wünsche ich Ihnen allen für das heutige Symposium gutes Gelingen, anregende Gespräche und Begegnungen, und dass diese Tagung das Interesse und die Aufgeschlossenheit der Öffentlichkeit findet.

Vielen Dank.